



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Prüfungsinaktivität in Bachelor- und Diplomstudien an Universitäten

Bianca Thaler (thaler@ihs.ac.at)

3. November 2022
Netzwerktreffen der Bologna-Koordinatorinnen
und -Koordinatoren

1



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Fragestellung & Methodik

- Wie lässt sich Prüfungsinaktivität erklären und welche Faktoren haben Einfluss?
- Methodik
 - Literaturrecherche
 - Registerdaten (Hochschulstatistik; verknüpft mit Arbeitsmarkt-Datenbank)
 - Umfrage & narrative Interviews mit gering aktiven Studierenden

3. November 2022

thaler@ihs.ac.at

2

2

Begrifflichkeiten & Definitionen

- Prüfungsaktives Studium:
mind. 16 ECTS pro Studienjahr in diesem Studium
- Nicht prüfungsaktiv bzw. synonym: prüfungsinaktiv:
weniger als 16 ECTS pro Studienjahr in diesem Studium
- Studienperspektive → d.h.: Person, die in mehreren Studien inskribiert ist, ist in Analysen mehrfach enthalten
- Grundgesamtheit Studie:
 - 13 Unis (siehe Bericht S. 9)
 - Bachelor & Diplom (d.h. ohne Master)
 - Exkl. Lehramt, exkl. Incoming-Mobilitätsstudierende

Daher: Abweichungen
zu offiziellen
Auswertungen möglich

3

Prüfungsaktivität im Stj. 2019/20

- Alle Universitäten, inkl. Master, inkl. Lehramt, inkl. Incomings:
62 % prüfungsaktiv (Quelle: BMBWF, unidata)
- 13 Universitäten, nur BA/Dipl, exkl. Lehramt, exkl. Incomings:
52 % prüfungsaktiv und 48 % prüfungsinaktiv



4

Personen- vs. Studienbetrachtung

- Definition Prüfungsaktivität (WBV): Studienbetrachtung
- Hypothetisch: auf Personenebene wäre Anteil „≥ 16 ECTS“ höher (aber Anzahl wäre niedriger)
- Prüfungsinaktivität z.T. „statistisches Artefakt“

	Studien- betrachtung		Personen- betrachtung
Anzahl Gesamt	263.317		217.179
Anzahl ≥ 16 ECTS	140.941	>	134.353
Anteil ≥ 16 ECTS	54%	<	62%
Anteil < 16 ECTS	46%		38%

Studienjahr 2019/20 (13 Universitäten)
Bachelor, Diplom, Master; exkl. Lehramtsstudierende, inkl. Incoming

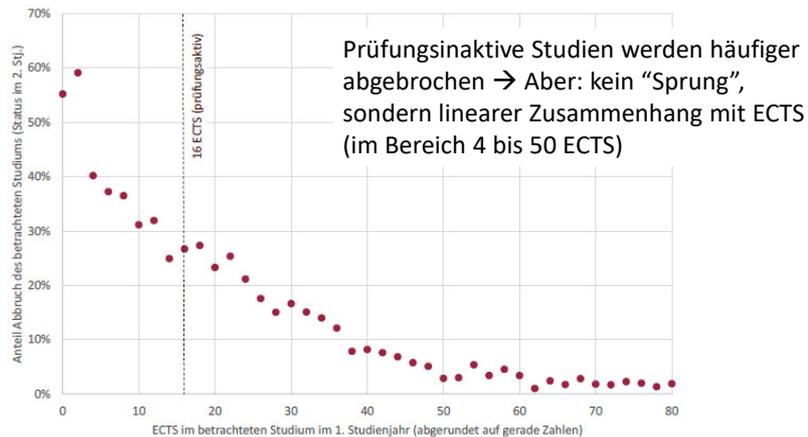
Prüfungs(in)aktivität & Studienerfolg (1/2)

- Prüfungsinaktive (insb. No-Show) brechen das Studium eher ab als Prüfungsaktive
- Jährlich <16 ECTS bedeutet (sehr) lange Studiendauern

Rechenbeispiel für Bachelorstudium (180 ECTS):

- 16 ECTS / Stj.: ca. 11 Jahre bis zum Abschluss
- 8 ECTS / Stj.: ca. 22 Jahre bis zum Abschluss

Prüfungs(in)aktivität & Studienerfolg (2/2)



Beginnkoh. 2017/18 (13 Unis); Bachelor & Diplom; exkl. LA; exkl. Incoming

3. November 2022

thaler@ihs.ac.at

7

7

Faktoren für Prüfungsaktivität bzw. Studienerfolg (1/2)

- Höheres **Alter** bei Studienbeginn verringert Prüfungsaktivität
- **Erwerbstätigkeit** über Geringfügigkeit verringert Prüfungsaktivität
 - Geringfügige Erwerbstätigkeit (bzw. max. 10 h/Woche) hat keine negative Auswirkung auf Prüfungsaktivität
- Geschlecht – schulische Vorbildung – Studienfach
 - *Beispiel Ingenieurwiss.: Männer häufiger prüfungsaktiv; jene mit HTL-Matura häufiger prüfungsaktiv; Männer waren öfter an HTL*
→ Geschlechtsunterschied in Ingenieurwiss. ist überwiegend auf schulische Vorbildung zurückzuführen

3. November 2022

thaler@ihs.ac.at

8

8

Faktoren für Prüfungsaktivität bzw. Studienerfolg (2/2)

- Mehrfachinskriptionen: Aktivitäten in anderen Studien reduzieren Prüfungsaktivität im betrachteten Studium
(z.B.: *betrachtetes Studium wird als Nebenstudium betrieben*)
 - Aufnahmeverfahren (v.a. selektive) erhöhen Prüfungsaktivität
 - „Zusammenspiel“ Studienfach & individuelle Faktoren
- Für weitere Infos siehe Bericht S. 37ff (Überblick);
S. 140ff (multivariate Analysen) und
S. 143f (Perspektive der Studierenden)

Interviews mit wenig aktiven Studierenden

- 3 Typen von Studierenden konnten identifiziert werden
 - Typ I: Lebensgefühl
 - Typ II: Wunschstudium
 - Typ III: Berufsziel
- Hinweise:
 - Unbekannt, ob/inwiefern sich diese Typen auch unter aktiven Studierenden finden
 - Manchmal: Änderung der Typen-Zuordnung im Studienverlauf (→ hin zu pragmatischeren Zugängen)



Typ I: Das Lebensgefühl als Student:in

- Lebensgefühl als Student:in hat Priorität
 - Freiheit, sich (Studien-)Alltag selbst zu organisieren
 - Soziale Kontakte zu Mitstudierenden
- Absolvieren/schneller Fortschritt hat nicht Priorität
 - Aber durchaus: tiefergehend mit Fach beschäftigen
- Entscheidung für Studium
 - Erfolgte häufig irrational und emotional
 - Studienort im Vordergrund der Entscheidung

11



Typ II: Die Realisierung des Wunschstudiums

- Studienrichtung ist langersehnter Verwirklichungswunsch
- Studienwahl: Interesse am Studienfach ausschlaggebend
- Dem Studium wird hohe Bedeutung beigemessen
- Aufgrund von Berufstätigkeit, Familie, Gesundheit, etc. kann dem Studium teilw. nur nachrangig nachgegangen werden
- Großteil will unbedingt abschließen; für einen kleineren Teil (ältere Studierende) ist Studienfortschritt sekundär

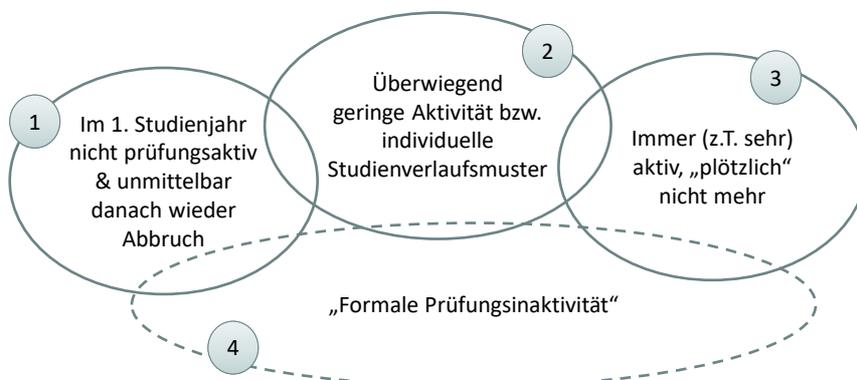
12

Typ III: Das Studium als Weg zum (Berufs-)Ziel

- Bei Studienwahl und im Studienalltag: pragmatisches und strukturiertes Vorgehen; i.d.R. konkretes Berufsziel
- Umstieg von Schule auf Studium wird als schwer bewertet (sind überrascht wie Studienalltag und Studieninhalte tatsächlich aussehen)
- Wollen Studium „durchziehen“ und wären gerne schon weiter im Studium
- Hinderungsgründe:
 - persönliche Gründe (Zeitmangel, Gesundheit, etc.)
 - unzureichende Studienbedingungen

Wie lässt sich das Phänomen Prüfungsinaktivität charakterisieren?

→ 4 Formen der Prüfungsinaktivität (nicht überschneidungsfrei)



1

Im 1. Studienjahr nicht prüfungsaktiv & unmittelbar danach wieder Abbruch

- Bsp.: Von begonnenen Bachelorstudien 2016/17 waren 27 % im 1. Stj. prüfungsinaktiv und haben danach abgebrochen
- Häufig No-Show (d.h. 0 ECTS)
- Über Motive dieser Gruppe ist wenig bekannt, da schwer zu fassen; anzunehmen ist:
 - Teilw. Schwierigkeiten beim Studieneinstieg (wurde von wenig aktiven Studierenden in Interviews thematisiert)
 - Teilw. u.U. nie ernsthaftes Studium geplant
- Aktivierungspotenzial wird eher gering eingeschätzt (insb. bei No-Show)

15

2

Überwiegend geringe Aktivität bzw. individuelle Studienverlaufsmuster

- Meist lange Studiendauer; teilw. temporär inaktiv
- Heterogene Gruppe → viele unterschiedl. Gründe, z.B.:
 - Erwerbstätigkeit, Kinder/Pflege, gesundheitl. Beeinträcht.
 - geplant langsam
 - fehlende Motivation
 - Leistungsanforderungen, Studienbeding., ECTS-Workload
 - Nebenstudium
- Viele Möglichkeiten, diese Studierenden zu unterstützen; aber keine Garantie, die 16-ECTS-Schwelle zu erreichen

16

3

Immer (z.T. sehr) aktiv, „plötzlich“ nicht mehr

- Häufig bereits weit fortgeschritten/kurz vor Abschluss
- Gründe z.B.:
 - Abschlussarbeit, letzte schwere Prüfungen
 - Schicksalsschläge
- Abschlussphase: Aktivierungspotenzial eher hoch
- Schicksalsschläge (bei Studierenden, die davor sehr erfolgreich studiert haben): Studierende geben selbst wenig Unterstützungsbedarf durch Universität an

17

4

„Formal prüfungsinaktiv“

- Studium formal inaktiv, obwohl Studierende:r durchaus erfolgreich
- Beispiele:
 - Im letzten Stj. vor Abschluss waren <16 ECTS zu absolvieren
 - ECTS-Anrechnungen aus anderen Studien bzw. bei Auslandssemester
- Studierende haben keinen Unterstützungsbedarf
- Ggf. Adaption von Indikatoren/Definitionen

18

Ist Prüfungsinaktivität ein Problem? Wenn ja, warum und für wen?

- Beantwortung kann aus verschiedenen Perspektiven (Studierende, Universitäten, Politik, Gesellschaft) unterschiedlich ausfallen
- Perspektive der Studierenden ist heterogen:
 - **Manche bewerten** ihre geringe Studienaktivität bzw. ihren langsamen Studienfortschritt **negativ**
 - Herausforderungen in Studienalltag oder sonstigen Lebensbereichen verhindern schnelleren Fortschritt
 - Für **andere** ist ihre geringe Studienaktivität **kein Problem**
 - Z.B. geplant langsam; Studierende mit zeitlichen Restriktionen haben oftmals realistische Erwartungshaltung

Maßnahmen können auf 4 Ebenen ansetzen

- **Zielgruppenspezifisch**, z.B. Unterstützung von erwerbstätigen Studierenden, Studierenden mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Kinder/Pflege
- **Studienverlaufphasen**, z.B. Studieneinstieg, Studienabschluss
- **Uni-/studiengangspezifisch**: Verbesserung Studienbedingungen (z.B. Laborplätze, ECTS-Workload)
- **Formale Ebene**, z.B. *Adaption von Indikatoren*



Achtung: Eine Maßnahme, die den einen hilft, kann den anderen schaden

Beispiele

- Bei manchen Studierenden würde „sanfter Druck“ zu höherer Aktivität führen, bei anderen zum gegenteiligen Effekt und psychischen Stress verursachen/verstärken (bspw. Prüfungsangst)
- Flexiblere Studienstrukturen: Studierende mit zeitlichen Restriktionen können profitieren. Bei manchen anderen kann höhere Flexibilität zu fehlender Struktur im Alltag und bspw. Motivationschwierigkeiten führen



Danke für Ihre Aufmerksamkeit !

Inhaltliche Rückfragen ?

Download
des Berichts:

<https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6030/>





Diskussion

- Welche Bezugspunkte weisen die Ergebnisse der Studie zu Ihrer Tätigkeit als Bologna-Koordinator:in auf?
- Welche potenziellen Maßnahmen lassen sich aus den Ergebnissen der Studie für den eigenen Wirkungsbereich (als Bologna-Koordinator:in) ableiten?

23



Bianca Thaler

HER – Higher Education Research
Institute for Advanced Studies (IHS)
Josefstädter Straße 39, 1080 Vienna (AT)

tel.: +43 1 59 991 - 199

email: thaler@ihs.ac.at

web: www.ihs.ac.at/her

twitter: [@Bianca_Thaler](https://twitter.com/Bianca_Thaler)

24